

*Bhagavatam Live Klasse-Skandam 3 (Canto3)
mit Meister K.Parvathí Kumar
am Sonntag ,den 14.08.2011,
in Radhamadhavam,Indien,
aus dem Englischen übersetzt.*

*(Die Worte des Meisters werden nicht vollständig widergespiegelt.Bitte
nur als Referenz nutzen und nicht für Veröffentlichungen.)*

Srímád Bhagavatam,Vortrag von Meister KPK

*Wir werden uns an die Anweisung von Lord Narayana an Lord
Brahma erinnern,da es eine sehr wichtige Anweisung ist. Ich
werde zuerst die Slokas lesen und dann erklären.*

*„Ich erschaffe die Wesen.Ich erschaffe das,was sie mögen.
Ich wohne in ihnen und all die Dinge die sie mögen,aber ich bin
von ihnen nicht betroffen.Ich habe dich,eine Schöpfung,nach
meinem Geschmack erschaffen.Du und die Welten ,die du
erschaffst,wohnen in mir.Meditiere darüber.Du erschaffst
Wesen innerhalb von mir,“sagte Lord Narayana zu Brahma.*

*Mit dieser Anweisung verstehen wir ,daß der Herr in allem
inne wohnt.Glaube nur nicht,daß der Herr in all dem Neuen,
was die Menschen erschaffen ,nicht anwesend ist.Habe keine
Abneigung den neuen Dingen gegenüber.Wir haben nur zu
verstehen,wie wir sie richtig zu nutzen haben.Das gleiche gilt
für die Wesen.Es gibt kein unnützlich Wesen.*

*Nachdem das alles geschehen war,ist der Herr von nichts in der
Schöpfung betroffen.Er bleibt er selber.Wir erschaffen Dinge
und bleiben darin stecken.Weil wir auf sie stolz sind.All das ist
so,weil wir vergessen,daß alles in der Schöpfung durch die
Präsenz des Herrn in uns geschieht.Er ist die Ursache von
allem.Wir haben Höhen und Tiefen in unserem Leben,weil wir
die Präsenz von DAS BIN ICH in uns vergessen haben.*

Das ist, was Lord Narayana Brahma erzählt.

Es gibt diabolische Wesen in dieser Schöpfung. Sie sind auch wichtig in dieser Schöpfung. Es erscheint uns nur so, daß sie gegen die Schöpfung arbeiten. Wir wissen den Zweck, dem sie in der Schöpfung dienen nicht und glauben, daß sie sind in der Schöpfung unnützlich sind.

Lord Narayana erzählt Brahma: "Ich durchdringe alles, was du erschaffst. Möge es gut oder schlecht sein". Wir sollten den Herrn in allem in der Schöpfung sehen, unabhängig von den Qualitäten, die wir von ihnen zu sehen bekommen. Wir sollten den Herrn in einem Seuffer, in einem schmutzigen Bettler, in einem Mörder, in einem hochkorrupten Menschen sehen ect. Wir sollten nicht in Vorlieben und Abneigungen stecken bleiben. Das hilft uns auf großartige Weise in Gelassenheit/Gleichmut(Poise) zu bleiben.

Du magst vielleicht Zigaretten, Alkohol und Spiele nicht. Aber nur weil du eine Abneigung ihnen gegenüber hast, sind sie nicht trotzdem auch in dieser Welt. Ob du sie magst oder nicht, sie existieren in dieser Welt. Der einzige Weg, der uns hilft, frei von dieser Unfreiheit, zu stehen, ist, den Herrn in allem zu sehen.

Das heißt nicht, daß du beginnst alles zu mögen. Bleibe neutral allem gegenüber. Mache keine Extreme, das wäre wie ein gebratenes Leben. Wie wäre es für dich, in einer Pfanne gebraten zu werden? So ist es, wenn du in Extremen steckenbleibst.

Der Weg der Bhagavata ist, den Herrn in allen Formen zu sehen. Mache nicht irgendeine Ausnahme. Der Herr sagt: "Wenn du vergißt, mich im Leben zu sehen, wirst du sicherlich fallen und mit Problemen konfrontiert werden."

Meister EK erzählt uns hier, daß wir diese Anweisung lesen sollen, so als ob wir der Schöpfer sind. Bis zu einem gewissen Maß sind wir alle Schöpfer. Somit ist die Anweisung an Brahma auch eine Anweisung an uns. Der Herr hat uns nach seinem Geschmack als Schöpfer erschaffen, und wir sollten uns an IHN

erinnern.

Wenn wir brillante Ideen bekommen, sollten wir nicht denken, daß dies unsere Ideen sind. Wir sollten sie als den Willen des Herrn sehen. Dann wird sie sich in eine richtige Weise manifestieren. Wenn du fühlst "Meine Idee" wird es an manchen Punkten falsch verlaufen. Die Aktivität wird sich als schön herausstellen, wenn du dich an den Herrn erinnerst. Das gleiche gilt für die Arbeit Guten Willens, wenn du sie tust und den Herrn vergißt, kann sie falsch verlaufen.

So sind wir wie ein Rohr zwischen dem Herrn und der Aktivität. Wir sollten sicherstellen, daß das Rohr rein und sauber ist, um einen freien Fluß zu ermöglichen. Wir können nicht denken "ich tue nicht", es ist schwierig unsere Existenz zu vergessen, aber wir sollten uns an ICH BIN und DAS BIN ICH erinnern.

Wenn diese Praxis regelmäßig ausgeführt wird, geschehen Transformationen in uns. Der Herr nimmt alles unnötige von uns. Das ist der einzig mögliche Weg um unsere Sinne, Geist ect. zu regulieren. Du kannst die Sinne, den Geist und den Körper nicht selber kontrollieren. Wenn du es versuchst, mögen Jahre vergehen und nichts geschieht.

Das ist ein großes Geheimnis in der Bhagavata Gita. LORD KRISHNA erzählt über viele Dinge in allen Kapitel der Bhagavata Gita aber am Ende des Kapitels erzählt er: "Du kannst all dies nicht tun. So bleibe nur mit mir und ich werde sorgen." Diese einzige Anweisung ist ausreichend für alles. Das ist der Meisterschlüssel. Wir sehen dies in den Geschichten von Anhängern. Wir mögen vielleicht viele Wünsche haben.

Die Bhagavata Gita sagt nicht, daß wir keine Wünsche haben dürfen. Belasse sie alle, als das was sie sind. Führe diese eine Anweisung aus und alle deine Wünsche werden befriedigt. Über allen Wünschen, sollte die Sehnsucht nach dem Herrn an erster Stelle stehen. Dieser Wunsch sorgt für alle anderen

Wünsche.

Deshalb wird uns vorgeschlagen, die Geschichten von den Anhängern zu lesen. Sie geben uns die benötigte Inspiration. Dein Leben wird ein großer Glanz. Du brauchst nicht arbeiten aber die Arbeit geschieht. Das kannst du in den Leben von den Anhängern sehen.

Dein Geist steckt in Problemen fest und du selber kommst da nicht heraus. Auch wenn du es versuchst, dich an den Herrn zu erinnern, gelingt es dir nicht. Deshalb werden uns die Stotrams und Gedichte über den Herrn oder von den Anhängern über den Herrn gegeben, weil sie uns helfen. Wenn du sie singst, werden sie dich von deinem Problem wegführen und dich nahe zum Herrn führen. Dann wird dein Geist nicht durch die Probleme beunruhigt.

Wenn der Geist einer Person durch die Probleme, mit denen er in seinem Leben konfrontiert wird, nicht beunruhigt wird, ist er ein sehr glücklicher Mensch. Die Anhänger beten noch mehr zum Herrn, wenn sie mit einem Problem konfrontiert werden.

Das ist die wichtigste Praxis. Alle anderen Praxisen sind nutzlos, wenn wir dies nicht tun. Deshalb erzähle ich dies immer und immer wieder. Auch dann vergessen wir dies. Aber wir sollten einen Fortschritt machen, uns daran zu erinnern, auch wenn wir es vergessen. Es wird sich nicht innerhalb von einem Tag oder einem Jahr stabilisieren aber wir sollten wenigstens einen Fortschritt machen.

Wenn wir dies so praktizieren, testet uns der Herr jeden Tag. Zwischenfälle mögen eintreten, die uns irritieren. Wenn solche Zwischenfälle auftreten, siehst du den Zwischenfall oder den Herrn in den Zwischenfällen?

Das alles erzählte der Herr zu Brahma und verschwindet. Dann beginnt die Schöpfung.

Anfangs meditierte Brahma über den Herrn und dann ist die Geburt der Luft. Mit der Hilfe der Luft, konsumiert Brahma alle ätherischen Wasser um sich herum. Aber er sieht, daß noch mehr Ätherisches im Raum geblieben ist. Er bekommt eine Vision.

Er sieht einen Lotus, indem alle Welten in Blütenblätter angeordnet sind. Das ist der Entwurf der Schöpfung. Diesen Entwurf analysiert er und erschafft dann die 14 Welten.

Es ist ähnlich damit, wie wir ein Haus bauen. Der Entwurf ist anfänglich in unserem Geist. Dann bringen wir diesen Entwurf zu Papier und entsprechend dem Entwurf baut der Maurer das Haus.

Ähnlicherweise gibt es Intelligenzen in der Schöpfung, die als Architekten, Ingenieure und Maurer handeln.

Es gibt Muster für die Schöpfung und die Schöpfung geschieht entsprechend den Mustern. Es gibt auch ein Muster für die menschlichen Wesen. Ein Mensch gebärt einen Menschen. Das ist ein Schöpfungsmuster. Auf diese Weise gibt es Muster in der Schöpfung. Manu macht kleine Veränderungen im Muster des menschlichen Körpers.

Etwas ähnliches geschieht, wenn ein Wesen zum Zeitpunkt der Befruchtung in den Mutterbauch eintritt. Der Äther manifestiert sich als ein kleines Ei und basierend auf dem Muster des Menschen, findet die Entwicklung eines menschlichen Körpers im Mutterbauch statt.

Brahma sieht in seiner Vision einen Lotus. In diesem Lotus sieht Brahma 3 Welten, welche Bhu, Bhuvā und Svah, die Bewußtsein, Kraft und Materie repräsentieren, sind. Dann erschafft er die 14 Welten, welche die 7 niedrigen Ebenen (Ebenen der Materie) und die 7 höheren Ebenen (Ebenen des Bewußtseins) sind.

Diese 14 Welten sind auch in unserem menschlichen Körper

präsent als die 7 Gewebe (niedrige Ebenen) und die 7 Bewußtseinsebenen (höhere Ebenen). Deshalb wird der menschliche Körper Micro-Cosmos genannt.

Wir hören hier auf. In der nächsten Unterrichtsstunde werde ich versuchen Näheres über die 14 Welten zu geben.

-Swasthí